

V C
4065



H. 36

800

113



Copia eines Schreibens
So ein Jesuiter an den Herrn
General Bachmeister Birmond in Kostoek/
worin er mit theils Warheit / theils mit selbst
eigenen ertichteten Fabulen die Schlacht bey Leipzig
describirt, abgehen lassen.

Ist bey einem Trompter / so aus Kostoek
nach Dömitz geschicket / wie er die andern Schreiben
schon von sich geben / wider sein parola, im Sattel gefun-
den worden.

Gedruckt im Jahr 1631.

Copia sine scriptura

De die scripturae in die scripturae
Generalis Bibliotheca in Halle
Halle in die scripturae in die scripturae
Halle in die scripturae in die scripturae



de
le
he
w
de
br
ge
E
ch
12
ge
3.
v
fd
E
be
fo
fo
d



Wahrhaftiger vñ eigentlicher Bericht / was
vor / in vnd nach gehaltenen Schlacht sich zuge-
tragen.

Solliche Tage hernach / wie Leipzig
von den vnserigen eingenommen / ist der
Feind (als der König zu Schweden / ben-
de Churfürsten zu Sachsen vnd Bran-
denburg) den 17. Septembr. stylo novo des morgens zu al-
ler frühe / biß auff eine halbe Meil ohn gefehr zu vns
herangerückt / mit 70000. Mann vnd darüber / wie
wir solches vermercket / seyn wir aus grosser Begier-
de zusechten ihm im flachen Felde entgegen gezogen /
vnd da wir ihn ansichtig worden / haben wir 3. Stücke
gelöset / ihn damit zugrüssen / vnd vnser Armee zum
Streit auffzumuntern / in deme wir den Feind su-
chen / finden wir ihn schon fertig / vnd kommen vmb
12. Uhr vff seine Stück / welche zimlichen Schaden
gethan / solches hat aber nicht lange gewehret / dann
3. vnserer Regimenten zu Fuß haben 4. der ihrigen /
vnd 4 andere vnserer Regimenten haben 5. Schwedi-
sche der gestalt getrennet / daß sie außgerissen / ihre
Gewehr von sich geworffen / vnd wir 18. Fähnlein ne-
benst 12. Stück Geschütz bekommen / welche vmbge-
fehret worden / vnd im außreißen auff die Schwedi-
schen wacker Feuer geben / in welchem Treffen sich
der Tylli sehr Ritterlich erzeiget. Es haben beyder

Partheyen 3. Stundenlang tapffer gefochten / vor-
nehmlich von vnser Cavallerie. Vnsere Cavallerie
ist vnser Infanterie zur rechten seyten gestellet wor-
den / vnd in 2. Flügel getheilet. Der rechte Flügel /
welchen die Graffen zu Cronenberg vnd Fürstenberg
führten / hat 3. des Feindes Regimentter zu Pferd
nur mit blossen Degen getrennet / in welchem Tref-
fen der Bindhoff von dem Cronenberg vnd Fürsten-
berg nieder gemacht. Wie die 3. Regimentter vom
Feind gesehen / daß sie nicht bestandt gewesen / den
vnserigen zu widerstehen / haben sie sich auff ihre an-
der Regimentter reitiret / vnsern rechten Flügel ver-
lassen / vnd vff vnsern lincken Flügel / welcher etwas
schwächer wie der rechte / mit grosser Macht getrof-
fen / denselben dergestalt in die Flucht getrieben / daß
man keines weges / wie sehr man ihnen zugeredet /
hat wieder im stand bringen können. Wie nun vnser
rechter Flügel wegen des grosser Rauchs vnd Stau-
bes nichts mehr sehen können / auch der Feind mit sol-
cher Macht auff die vnserre hinein getrungen / daß sich
die Reuteren nicht mehr bestand befunden / seynd sie
mit hellem Hauffen außgerissen / wodurch der Infan-
terie der Muth genommen / daß sie auch vorgewichē /
weil sie sich keines Entsatzes von der Reuteren mehr
haben zu trösten gehabt. Haben also / weil wir nicht
eine halbe Stunde den Einbruch des Feindes Reuter
verwehren können / die Victori auß vnsern Händen
lassen

lassen müssen. Man gibt vor/das der König geblieben
sey/auch der Churf. zu Sachsen schwerlich verwun-
det. Es seyn gewiß geblieben der Arnheimb / Bind-
hoff vnd andere / Corville ist gefangen. Was nun der
Feind vor Schaden gelitten / auch was für grosse
Furcht vnd Schrecken vnter ihm gewesen / ist darauß
leicht abzunemē / weil er das Feld erhalten / vnd vns /
die wir flüchtig gewesen / nicht verfolgt / weder des
Nachtes oder des folgenden Tages / wie sonst ge-
bräuchlich. Wann solches geschehen / herten wir recht-
schaffen eingebüßet / dan wir gar zerstreuet herum
gelauffen / in den Leipziger Garten / als in einem Zer-
garten vber die Graben gesprungen / vnd das Thor
nicht finden können. Was die vnserigen in eyl nicht
haben mit fortbringen können / aus der Vorstadt zu
Leipzig / solches ist dem Feinde nebenst den Stücken
zu theil worden / von vnser Seiten ist der Tylli mit 2.
Schüssen getroffen von hinten vnd vorn / vber das ist
noch ein verwegener Mensch komen / welcher densel-
ben mit umbgewandter Musqueten auff sein heili-
ges Haupt schlagen wollen / welchen Streich er mit
dem Arm auff gefangen / vnd eine Wunde drüber in
den Arm vber komen. Von vnser Seiten haben wir ver-
lohren den Herzog zu Holstein / Schönberg / Erffte /
Bomgart. Begehrt ihr zu wissen / wo ich zu derselben
Zeit gewesen bin? In einer sehr blutigen Schule / da
so viel grosse vnd kleine Kugeln vmb mich herflohen /

vnd dennoch meiner gefehlet / wolte Gott / daß eine
davon mir den Hals gebrochen hette / damit ich nicht
mit Herzeleid ansehen dörrfte / daß der Catholischen
Ruhm zwar nicht gar verloschen / sondern daß sie ih-
ren Wunsch vnd Hoffnung nicht so bald fortsetzen vnd
erreichen können / wie sie es gerne sehen. In dieser
Schlacht solte einer einen hauffen zerstückelter Kerl
gesehen haben / diesem einen Arm beyhengen / jenem
den Fuß / Bein Hals / Maul / Brust / Rücken wegge-
schossen / welche ich alle mit dem H. Del gesalbet / in
deme ich solches verrichte / werde ich vnserer Reuter /
welche Sporenstreichs gerant kamen / gewahr / lauf-
fe ihnen mit außgereckten Armen entgegen / bitte sie
durch Gott vnd alle Heiligen / sie möchten stand hal-
ten / die Victori stunde in vnsern Händen / ob sie an je-
ho den Tzlli / vnser aller Vater / so schändlich verlassen
wollen / wann er vmbß Leben käme oder gefangen
würde / weren wir alle verlohren. Ob nun zwar etli-
che gerne meiner Bitte hetten statt geben wollen / so
ist doch solch eine Confusion vnter vns gewesen / we-
gen der Menge derselben / so außgerissen / daß ich zu-
gleich mit ihnen bin durchgangen / in solchem Staub /
daß keiner den andern hat sehen oder kennen können /
wie ich ins Thor zu Leipzig kommen / war ich sehr be-
kümert wegen des Tzlli / indem wurde ich berichtet /
aber mit vnwarheit / der Tzlli were vom Pferde ge-
stürzet / vnd keiner hette ihn wollen wieder auffß
Pferd

Pferd heben/da kan einer leicht schliessen / wie mir zu muth ge-
wesen : Es fräncken mich nicht unsere erschlagenen / sondern die
bevorstehende Ruin einer so grossen Armee / vnd die Hoffnung/
so wir verlohren / das Röm. Reich in vorigen Standt zu brin-
gen / darumb bin ich anjeto noch höchlich bekümmert. Begeh-
ret ihr zu wissen die Ursach dieses grossen Unglücks ? Solches
hat verursacht / daß wir vns gar zu couresisch gegen unsere Fein-
de bezeuget / ihnen zu viel Zeit vnd Raum gelassen / sich zu Forti-
ficiren, vnd mit einander zuverbinden. Der stols vnd Hochmuth
vnserer Obern / grosse verübte Vnzucht / vnd allerley Schande
vnd Laster / so vnter vnserm Volck im Schwange gangen / ha-
ben solche Straffe gar wol verdienet. Darumb lasset vns Busse
thun / den Vorsatz behalten / Gottes Ehre zubefördern / vnd
dasselbe so vns abgenommen / ritterlich wieder zu erobern. Wir
wollen den Muth darumb nicht gar fallen lassen / vnd vns ein-
bilden / als wenn Gott Luterisch geworden were / welcher vn-
wandelbar ist / sondern vns aus heiliger Schrift erinnern / wie
die Kinder Israel von den grossen Sündern den Benjomitern
zu zweyen malen in ihrer gerechten Sache seyn geschlagen / vnd
andere mehr / wie solches die tapffern Kriechhelden Judæ Mac-
cabæi, vnd des Gottsfürchtigen Königs in Franckreich Ludovi-
ci Exempla bezeugen. Bleibet derowegen unsere gerechte Sache
in vorigem Stande / wir haben noch Volcks genug vbrig / es muß
aber von andern Ständen mehr Hülffe geschicket werden / dero-
wegen werden alle Fürsten / Städte / Geistliche vnd Weltliche //
auch die sämpliche Catholische Stände ermahnet / daß sie zu
verstärkung des vbrigen Volcks vnd ergänzung ruinirten Armee
gut : vnd freywillig Gelt vnd andere Mittel herschiesse / vnd ver-
schaffen wollen. Dann wir haben noch grosse Lust vor S. Mar-
tini Tag eine Schlacht dem Feinde zu liuffern / wir brüllen we-
gen erlittenen Schloppen wie eine Löwin / die ihrer Jungen be-
raubet ist. Hiedurch wird befördert Gottes Ehre / die Religion //

vi
de
m
N
re
er
E
ge
de
sch
de
w
fe
du
te
ho
w
w
ch
ist
ge
gl
da
w
fü
ab
sti

DK 76 495 2
vnd der Catholischen vnsterblicher Ruhm / wosern man hierinn
seunig ist / werden wir mit Herzeleid ansehen müssen / daß vns
dasselbe / welches wir mit grosser Mühe erworben / vnd so viel
Jahr hero besessen / mit Schimpff vnd Spott wird abge-
nommen werden. Datum Halberstadt / den 22. Sept.
Stylo nov. Anno 0 1631.

Joh. Gregori, Soc. Jes. Pat. Mauriti
p. t. Successor ap. Ill. Tillium, &c.



hierinn
daß vns
so viel
abge-

Mauritii
um, &c.

ULB Halle
004 806 824

3

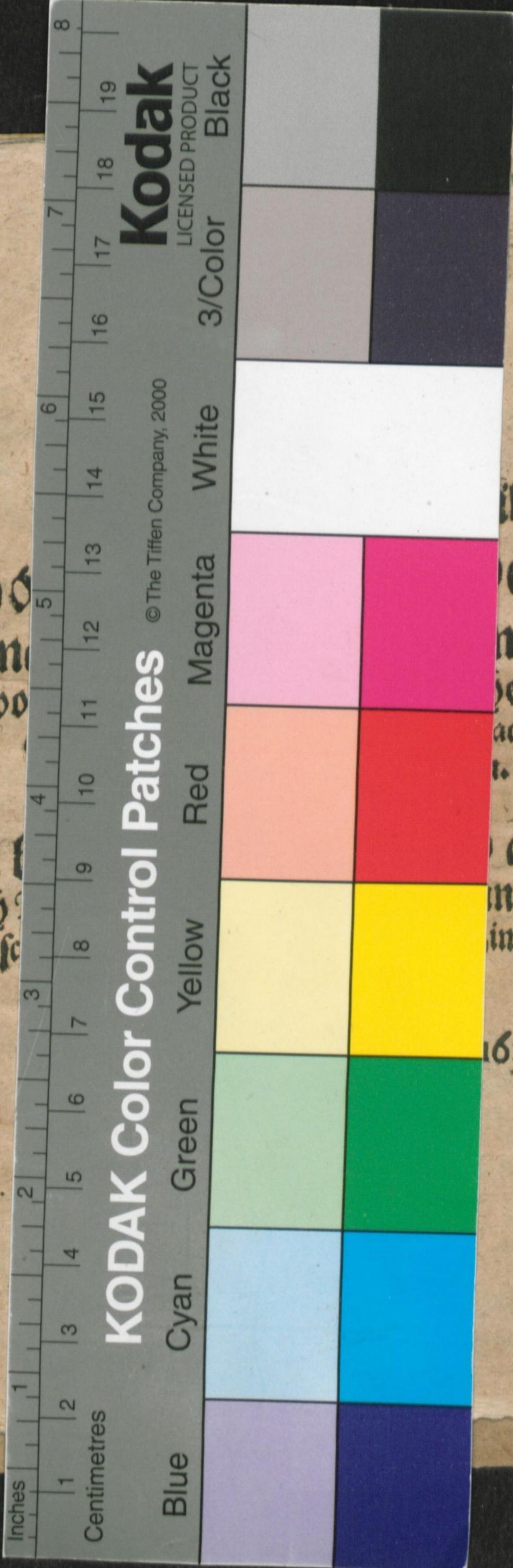




h. 36, 8.

S
Gene
wo

Ist
nach
se



V c
4065

ibens
en Herr
nd in Kostoek/
eils mit selbst
acht bey Leipzig
aus Kostoek
ndern Schreiben
im Sattel gefun
1631,

